Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 145 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. — | Halver, Donnerstag, den 24. Juni | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | 1926

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der Ausfuhrüberschuß im Monat Mai betrug 27 Millionen Reichsmark. Er ist gegenüber dem Vormonat wiederum zurückgegangen.

* Der Rechtsausschuß des Reichstags beginnt am Mittwoch mit der Einzelberatung des Regierungsentwurfes über die Abfindung der Fürstenhäuser. Die Oppositionsparteien werden noch Abänderungsanträge einbringen, so daß die Verabschiedung des Gesetzes erschwert erscheint.

* Die Aufhebung des Republikschutzgesetzes wurde im Rechtsausschuß des Reichstages abgelehnt.

* Im Untersuchungsausschuß des Reichstages über die Ruhrkredite betonte der Vorsitzende, eine Schädigung der Reichsfinanzen sei durch die Kredite nicht erfolgt.

Oberschlesische Industriefestigung.

Von wirtschaftspolitischer Seite wird uns zu dem soeben erfolgten Zusammenschluß in der oberschlesischen Schwerindustrie geschrieben:

Nach langem, aber sehr erbittert geführtem Kampf ist nun auch in der oberschlesischen Schwerindustrie ein Konzern gebildet worden, den man als ein, wenn auch kleineres Gegenstück gegen den ab 1. Juli in Kraft tretenden Eisen-Montantrust im Rhein-Ruhrgebiet ansehen kann. Es sind natürlich längst nicht solche Riesenunternehmungen wie im Westen, die sich im Industriegebiet Oberschlesiens zusammengeschlossen haben, auch nicht so viel wie dort. Die Donnersmarckhütte, dann die Oberschlesische Eisenbahnbedarfs A.-G., dann die Oberschlesische Eisenindustrie A.-G. — die aber jetzt in die Linke-Hofmann-Lauchhammer-A.-G. aufgegangen ist — bilden die neue Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke-A.-G., deren Sitz in Gleiwitz ist und deren Kapital 30 Millionen Reichsmark beträgt, also gegenüber dem des Rhein-Montantrusts fast zwerghaft erscheint.

Daß diese trustartige Vereinigung zustande kam, ehe wir den Handelskrieg mit Polen beendigen, ist erfreulich; denn die Grenzziehung in Oberschlesien hat ja der dort früher so blühenden deutschen Industrie Wunden allerschwerster Art geschlagen, wobei es für uns nur einen etwas kümmerlichen Trost darstellt, daß es dem polnisch gewordenen Teil dieser Industrie noch viel schlechter geht. Die oberschlesische Schwerindustrie ist ja in einer schwierigeren Lage als die westliche an Rhein und Ruhr, weil sie an Rohstoffen in der Hauptsache nur über Kohlen — abgesehen von Zink — verfügt, sich infolgedessen das Eisen erst mühsam und kostspielig heran-transportieren muß Die schweren Schädigungen jener Grenzziehungen waren der Anlaß, daß die Gesellschaften — abgesehen von der Donnersmarckhütte, die hauptsächlich Kohlenzeche ist und der es immer gut ging — vom Staat sehr beträchtliche Vorschüsse erhielten, aber trotzdem nicht wieder auf einen grünen Zweig kommen konnten, namentlich im letzten Jahre unter sehr erheblichen Verlusten arbeiteten. „Obereisen" hatte nämlich an Polen seine weiterverarbeitenden Stahl- und Walzwerke verloren und im wesentlichen nur die Roheisen- und Rohstahlerzeugung behalten, während es bei „Oberbedarf" gerade umgekehrt gewesen war. Nun trat die Donnersmarckhütte mit ihrer Kohlenproduktion hinzu, so daß die neue Oberschlesische Hüttenwerke A.-G. eigentlich die natürlichste Sache der Welt ist und ohne jede wesentliche Betriebsumstellung gebildet werden konnte: „Obereisen" bzw. Linke-Hofmann erzeugt Roheisen und Rohstahl, Oberbedarf verarbeitet es zum Fertigfabrikat und Donnersmarck — übrigens in der Hauptsache Gräflich Ballestremschen Besitz — liefert die Kohlen für beide, d. h. ein neues, komplettes, gemischtes Eisenwerk großen Stils ist zusammengeschweißt.

Erfreulich ist, daß nun endlich auch die Eisenbahn der oberschlesischen Industrie in der Tarifffrage entgegenkommt, nachdem sie sich über ein Jahr gesträubt hat, Tarifherabsetzungen zu verfügen, die doch eigentlich eine Selbstverständlichkeit hätten sein müssen, da die polnische Konkurrenz im Osten Deutschlands ausgeschlossen war und im Ausland unschwer hätte bekämpft werden können, wenn eben die Tarife niedriger gewesen wären, die Werke infolgedessen nicht so hohe Produktionskosten gehabt hätten und daher in sehr gefährliche Schwierigkeiten kamen. Diese Schwierigkeiten hofft man nun durch eine straffe Betriebsorganisation zu überwinden, und man gedenkt vor allem dadurch eine preisverbilligende Politik treiben zu können. Der vornehmlich agrarische Osten Deutschlands — das Hauptabsatzgebiet — ist ja auch angesichts der Notlage der Landwirtschaft längst nicht so kaufkräftig wie der industrielle Westen; eine Monopolstellung besitzt der Trust übrigens auch nicht, denn beispielsweise das große Borsigwerk hat sich von dem Zusammenschluß ferngehalten, steht aber nun ganz allein als Eisenwerk in Deutsch-Oberschlesien da.

Ganz besonders finanzielle Schwierigkeiten sind es gewesen, die den Zusammenschluß verhindert haben; jetzt endlich konnten sie behoben werden. Im Weltwirtschaftskampf der Eisenindustrie, in den gegenwärtig besonders lebhaft geführten Unterhandlungen mit der französischen durch ihr Valutadumping sehr gefährlichen Konkurrenz bedeutet aber jede Konsolidierung der deutschen Eisenindustrie eine Kräftigung.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Ruhrkredite des Reiches.

Im Reichstagsuntersuchungsausschuß für die Ruhrkredite wurde die Vernehmung der Sachverständigen zu Ende geführt. Der Vorsitzende faßte das bisherige Ergebnis der Beratungen dahin zusammen, daß eine Schädigung der Reichsfinanzen nicht erfolgt sei, auch nicht bei der Berechnung der dem Ruhrbergbau für die Bezahlung der Micum-Lieferungen gewährten Zinssätze. Der Ausschuß vertagte sich auf Sonnabend, wo er eine Erklärung der Reichsregierung über die objektive Verletzung des Etatsrechts des Reichstages entgegennehmen wird.

Ausführungsbestimmungen zu Art. 48 der Verfassung.

Reichsinnenminister Dr. Külz hat die Fertigstellung des Entwurfs eines Ausführungsgesetzes zu Art. 48 der Reichsverfassung angeordnet. Dieser Artikel, der die außerordentlichen Befugnisse der Länderregierungen und des Reichspräsidenten in Zeiten der Staatsgefährdung vorsieht, erfordert ausdrücklich nähere Ausführungsvorschriften. An diesen Ausführungsvorschriften hat es bisher gefehlt, und dadurch sind wiederholt größte politische Schwierigkeiten entstanden.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Das bereits am 4. Oktober 1924 unterzeichnete Handelsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und Guatemala ist jetzt am 13. Juni 1926 in Kraft getreten, nachdem die Ratifikationsurkunden am 12. Juni 1926 in Guatemala ausgetauscht worden sind.

Berlin. Im Reichstag ist eine sozialdemokratische Interpellation über die Regelung der Lebensmittelzölle eingegangen, in der die Regierung gefragt wird, ob eine Verlängerung der bisherigen Lebensmittelzölle über den 1. August hinaus von ihr beabsichtigt ist.

Berlin. Die kommunistische Reichstagsabgeordnete Ruth Fischer, die dem radikalen Flügel der Partei angehört, ist nach mehrmonatlichem Aufenthalt in Rußland, wo sie gegen ihren Willen von den Sowjetbehörden längere Zeit festgehalten worden war, wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Rom. Der Papst ernannte die bisherigen Prälaten Perosi und Capotosti zu Kardinälen. Der Papst hielt bei dieser Gelegenheit eine Allokution rein religiösen Inhaltes, die sich lediglich mit der Bestätigung der Wahl des griechisch-melchitischen Patriarchen von Antiochien, Cyrillus, Nogagdad, befaßt.

Budapest. Prinz Windischgrätz, der wegen der bekannten Frankfälschungsangelegenheit zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt wurde, ist schwer erkrankt, so daß er sich in einem Privatsanatorium einer Operation unterziehen muß.

Bukarest. Kronprinz Carol soll sich durch Vermittlung seines ehemaligen Adjutanten mit seiner Familie wieder ausgesöhnt haben, so daß in hiesigen Kreisen von einer Rückkehr des Kronprinzen, der gegenwärtig in einem bescheidenen Pariser Vorstadthotel wohnt, gesprochen wird.

Washington. Wie Präsident Coolidge in einer Rede ausführte, werde das am 1. Juli zu Ende gehende Finanzjahr mit einem Überschuß von 185 Millionen Dollar und das nächste Finanzjahr mit einem Überschuß von 20 Millionen Dollar abschließen. Er wies aber darauf hin, daß er eine weitere Verminderung der Steuern nicht versprechen könne.

Der Kampf um die Fürstenabfindung

Schwierigkeiten beim Abfindungsgesetz

Der Widerstand der Oppositionsparteien.

Das vor der letzten Reichstagspause dem Rechtsausschuß überwiesene, von der Reichsregierung ausgearbeitete Abfindungsgesetz für die Fürstenhäuser soll nunmehr vom Rechtsausschuß schnellstens erledigt werden, um dann im Reichstag selbst verabschiedet werden zu können. Den Auftakt der Besprechungen im Rechtsausschuß bildete ein dringender Wunsch des Ausschußvorsitzenden, daß die häßlichen Auseinandersetzungen zwischen den Parteien anläßlich des Volksentscheides bei den kommenden Ausschußverhandlungen keine Nachwirkung haben möchten. Der Zentrumsabgeordnete Schulz betonte, wie dies auch schon in einer öffentlichen Zentrumskundgebung geschehen war, daß die Auseinandersetzung mit den Fürstenhäusern die ernsteste und wichtigste politische Frage bleibe, während der Abgeordnete Dr. Rosenfeld (Soz.) ankündigte, daß auch seine Partei eine schleunige Entscheidung herbeizuführen wünsche. Der demokratische Abgeordnete Freiherr von Richthofen wies die Anschuldigungen des kommunistischen Redners zurück, nach denen sich die Regierung mit dieser Vorlage eines Betruges schuldig gemacht habe. Im übrigen verzichtete der Ausschuß auf eine Generaldebatte und will am Mittwoch an die Spezialberatung der Vorlage gehen.

Unterdessen finden weitere Verhandlungen des Reichskanzlers mit den Deutschnationalen und den Sozialdemokraten über die Verabschiedung des Gesetzentwurfs statt. Der Wunsch der Reichsregierung geht dahin, das Gesetz möglichst ohne Änderungen anzunehmen. In diesem Wunsche wird die Regierung von der Mehrheit der Koalitionsparteien unterstützt, nur die Bayerische Volkspartei soll einige Bedenken gegen die Vorlage vorgebracht haben. Der Wunsch der Reichsregierung nach unveränderter Annahme dieses Gesetzes wird allerdings kaum in Erfüllung gehen. Denn sowohl von den Deutschnationalen wie den Sozialdemokraten wird beabsichtigt, Abänderungsanträge zu dem Regierungsentwurf einzubringen. Die Deutschnationalen zielen vor allen Dingen darauf hin, daß das schon früher stark bekämpfte Sondergericht, das die Teilung der Vermögensmasse der Fürsten vornehmen soll, nur dann seinen Spruch fällen soll, wenn es zweifelhaft erscheint, ob es sich um Privat- oder Staatsgüter handelt. Die Sozialdemokraten wollen wesentliche Verschärfungen in den Regierungsentwurf hineinbringen. So soll nach ihren Wünschen das Sondergericht nicht vom Reichspräsidenten ernannt, sondern vom Reichstag gewählt werden. Ferner verlangen die Sozialdemokraten völligen Wegfall der Kronfideikommißrenten der Fürsten sowie Nachprüfung aller auch vor der Revolution gefällten Urteilssprüche in der Fürstenabfindungsfrage.

Unter diesen Umständen erscheint es tatsächlich sehr fraglich, ob der Regierungsentwurf im Reichstag zur Annahme gelangen wird. Die Oppositionsparteien scheinen doch gegenüber dem Regierungsentwurf größeren Widerstand an den Tag zu legen, als es bei der Reichsregierung erwartet wurde. In den parlamentarischen Kreisen wird infolgedessen bereits viel von einer drohenden Auflösung des Reichstages gesprochen, und schon die nächsten Tage werden Klarheit hierüber bringen, da die Reichsregierung gewillt ist, das Gesetz noch vor der großen Sommerpause des Parlaments, die schon Anfang Juli beginnen soll, unbedingt zur Verabschiedung zu bringen.

Deutscher Reichstag.

(214. Sitzung.) CB. Berlin, 22. Juni.

Der Gesetzentwurf über Rückgabe der für Besatzungszwecke in Anspruch genommenen Grundstücke wurde dem Ausschuß für die besetzten Gebiete überwiesen. Die Novellen zu dem Gesetz über den Verkehr mit unedlen und edlen Metallen sowie Edelsteinen gehen an den Volkswirtschaftlichen Ausschuß. Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfes über

eine Erhebung in der Erwerbslosenfürsorge,

wodurch die finanziellen Wirkungen ermittelt werden sollen, die die Staffelung der Erwerbslosenunterstützung nach Lohnklassen haben würde.

Abg. Rädel (Komm.) bekämpfte die Vorlage, weil eine solche Staffelung zu einem Abbau der Unterstützungssätze und zu einer Schlechterstellung der Erwerbslosen führen würde.

Abg. Dißmann (Soz.) ist aus demselben Grunde gleichfalls gegen die Vorlage.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärte, daß es sich nur um eine Statistik handele. Die Regierung wolle keineswegs noch vor der Sommerpause eine grundlegende Änderung der Bestimmungen vornehmen. Es werde dafür gesorgt werden, daß die Unterstützungen weitergezahlt werden. Eine entsprechende Regierungsvorlage werde dem Hause in den nächsten Tagen zugehen.

Die Vorlage wird dann in allen drei Lesungen angenommen.

Die Novelle zum Gesetz über die Gesellschaften G. m. b. H. wurde ohne Aussprache in dritter Lesung angenommen. Sie soll am 1. Juli d. Js. in Kraft treten. Dann wurde die dritte Beratung der Novelle zum

Reichsknappschaftsgesetz

fortgesetzt. Abg. Frau Schröder (Soz.) wandte sich gegen verschiedene Bestimmungen des mit der Vorlage verbundenen Gesetzentwurfes der Regierungsparteien über die Neuregelung der Kinderrenten in der Versicherungsordnung und in der Angestelltenversicherung. Sie beantragte eine Erhöhung der Leistungen.

Die sozialdemokratischen Anträge werden abgelehnt.

Abg. Wissell (Soz.) suchte nachzuweisen, daß das Initiativgesetz die Lage der Versicherten gegenüber dem geltenden Rechte verschlechtere.

Ministerialdirektor Grieser bestritt, daß eine solche Verschlechterung eintritt. Die Regierung werde aber bis zur dritten Lesung des Gesetzentwurfes der Regierungsparteien die Frage noch einmal nachprüfen.

Das Initiativgesetz wurde in zweiter Beratung angenommen, und die dritte Beratung auf Mittwoch vertagt. Bei der Novelle zum Reichsknappschaftsgesetz wurden die Abänderungsanträge der Deutschnationalen, Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt und die Beschlüsse der zweiten Lesung im wesentlichen bestätigt.

Vor der Schlußabstimmung erklärte Abg. Dr. Moldenhauer (D. Vp.), der in der zweiten Beratung angenommene und jetzt bestätigte sozialdemokratische Antrag, wonach in der Verwaltung die Arbeitgeber nur zwei Fünftel der Vertreter stellen sollen, hätte bei einem Teil seiner Freunde so scharfe Bedenken erregt, daß sie gegen die Vorlage stimmen würden.

Die Vorlage wurde dann in namentlicher Schlußabstimmung mit 320 gegen 58 Stimmen bei 8 Enthaltungen angenommen.

Eine Entschließung des Abg. Leopold (Dtn.) wünschte die Lieferung vierteljährlicher Abrechnungen durch die Sozialversicherungen.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärte die Bereitwilligkeit zu möglichst erschöpfender Rechnungslegung, hielt aber die vierteljährliche Lieferung solcher Berichte nicht für durchführbar. Nach weiterer unerheblicher Aussprache wurde die Entschließung Leopolds abgelehnt.

Auf der Tagesordnung stand dann der Gesetzentwurf, durch den ein

Volksentscheid über Aufwertungsfragen

als unzulässig erklärt werden soll. Ein Antrag des Abg. Dr. Riesser (D. Vp.) auf Absetzung des Gegenstandes von der Tagesordnung wurde nach unwesentlicher Debatte, trotzdem Reichsinnenminister Dr. Külz erklärt hatte, daß die Erfahrungen mit dem Volksentscheid zur Fürstenabfindung eine erneute Prüfung der Frage notwendig gemacht hätten, die noch heute abend erfolgen solle, mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Völkischen und eines Teiles der Deutschnationalen im Hammelsprung mit 166 gegen 149 Stimmen abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag Tremmel (Ztr.), wonach zunächst die

Novelle zum Mieterschutzgesetz

zur zweiten Beratung kommen soll. Dabei wandte sich der Abg. Lipinski (Soz.) gegen die Vorlage, die eine Lockerung des Mieterschutzgesetzes bringe und bei dem Fortbestand der Wohnungsnot für die große Masse der Bevölkerung unerträglich sei.

Darauf vertagte sich der Reichstag auf Mittwoch.

Preußischer Landtag.

(186. Sitzung.)

tt. Berlin, 22. Juni

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung nach der Volksentscheidspause steht als einziger Punkt die zweite Beratung des

Polizeietats.

Der Hauptausschuß empfiehlt die Annahme mehrerer Anträge zugunsten der Kriminalbeamten, der des Innendienstes und der Landjägerei. Auch die Amtsbezeichnungen der Polizeibeamten sollen geregelt werden. Eine kommunistische Große Anfrage wegen der Zusammenstöße beim Volksentscheid wird mit der Beratung verbunden.

Abg. Bartels-Krefeld (Komm.) empfiehlt als Berichterstatter die Annahme eines Antrages des Rechtsausschusses im Falle eines deutschen Jugendlichen, der durch deutsche Polizeibeamte an die französischen Besatzungsbehörden ausgeliefert worden und im Gefängnis verstorben ist. Das Staatsministerium soll um Prüfung der Angelegenheit ersucht werden. Weiter soll auf die Reichsregierung eingewirkt werden, daß sofort weitere Schritte unternommen werden, daß sämtliche deutschen politischen Gefangenen, die von den Besatzungsgerichten verurteilt sind, aus der Strafhaft entlassen werden.

In der allgemeinen Besprechung verweist Abg. Marckwald (Soz.) auf die Ausschußbeschlüsse, die eine Aufbesserung der Dienstaufwandsentschädigung der Kriminalbeamten und der Dienstprämien im allgemeinen verlangen. Die Selbstverwaltung dürfe nicht soweit gehen, daß hartnäckige Kommunen ihren sozialen Verpflichtungen auch gegen ihre Schutzpolizeibeamten einfach nicht nachkommen. Redner fordert Ausschluß aller Polizeibeamten, die keine innere und geistige Beziehung zur Republik finden können.

Abg. Borck (Dtn.) betont, die Neuorganisation der Landjäger sei an sich zu begrüßen, die kündbare Anstellung und die Unterstellung unter das Schutzpolizeibeamtengesetz aber abzulehnen. Die Sozialdemokraten aber wollten Schluß machen mit dem Berufsbeamtentum, um politisch mißliebige Beamte einfach entlassen zu können. Das sei die Bankerotterklärung der Demokratie. Seine Partei fordere eine Garantie in dem kommenden Gesetz, daß solche Entfernungen aus politischen Gründen nicht möglich sind.

Abg. Stieler (Ztr.) fordert eine anderweitige Regelung der Polizeikosten und eine einheitliche Ausbildung der Polizei. Die Regierung habe dafür zu sorgen, daß nicht staatsfeindliche Organisationen in der Schutzpolizei Propaganda treiben dürfen. Das gelte besonders von kommunistischen. Hoffentlich werde das Reichsrahmengesetz bald aufgehoben, damit endlich in dem neuen Polizeibeamtengesetz die Rechtsstellung der Polizeibeamten neu festgelegt werden könne.

Abg. Metzenthin (D. Vp.): Bezüglich der Neuorganisation der Landjägerei besteht kein Streit, daß eine gewisse Annäherung an das, was früher war, nötig ist. Bedenklich aber ist die Einführung desselben Systems wie bei der Schupo für die höheren Beamten der Landjägerei. Wir wünschen auch eine klare Erklärung bezüglich der von den höheren Kriminalbeamten gehegten Wünsche. Die Polizei muß von aller Parteipolitik ferngehalten werden. Der Redner schließt mit der Erklärung, so wenig wir die Arbeit der Polizei verkennen, so wenig Zutrauen können wir zu ihrer politischen Führung haben.

In der weiteren Debatte kommen noch zu Wort die Abgg. Kaspar (Komm.), Barteld (Dem.) und Schwenk (Wirtschaftliche Vereinigung). Ministerialdirektor Abegg betont, daß sämtliche Parteien mit den Grundlagen der Vorlage einverstanden zu sein schienen.

Das Republikschutzgesetz bleibt!

Abschaffung der Zuchthausstrafen.

Im Rechtsausschuß des Reichstags wurde die Beratung des völkischen Antrags auf Aufhebung des Republikschutzgesetzes fortgesetzt. Von den Sozialdemokraten war beantragt worden, die Zuchthausstrafen und die Mußbestimmung über die Ausweisung von bestraften Ausländern zu streichen. Die Völkischen beantragten die Streichung der Bestimmungen, die sich auf Verbote von republikfeindlichen Versammlungen, Demonstrationen und Organisationen beziehen.

Staatssekretär Zweigert erklärte, gegen den sozialdemokratischen Antrag habe die Regierung keine Bedenken, wohl aber gegen den völkischen. Der ursprüngliche Antrag der Völkischen auf Aufhebung des ganzen Republikschutzgesetzes wurde mit 17 gegen die neun Stimmen der Deutschnationalen und Völkischen abgelehnt. Auch die weiteren Anträge verfielen der Ablehnung mit Ausnahme des sozialdemokratischen. Das Ergebnis der zweiten Beratung ist also, daß aus dem Republikschutzgesetz nur die Bestimmungen gestrichen werden, die Zuchthausstrafen und die Ausweisung von Ausländern vorschreiben.

Der deutsche Außenhandel im Mai.

Noch 27 Millionen Ausfuhrüberschuß.

Die Aktivität der deutschen Außenhandelsbilanz zeigt im Mai gegenüber dem Vormonat eine weitere Abschwächung. Der Ausfuhrüberschuß im Mai beträgt insgesamt 25 Millionen Reichsmark, im reinen Warenverkehr 27 Millionen Reichsmark gegen 56 Millionen Reichsmark im April und 278 Millionen Reichsmark im März. Im Mai zeigt die reine Wareneinfuhr gegenüber April eine Abschwächung um 20 Millionen Reichsmark. Während die Einfuhr an Lebensmitteln um 14,6 Millionen Reichsmark zugenommen hat, weist die Einfuhr an Rohstoffen eine Abnahme von 32,6 Millionen Reichsmark und die für Fertigwaren um 2,8 Millionen Reichsmark auf. Die reine Warenausfuhr zeigt im Mai gegenüber April einen Rückgang um 49,7 Millionen Reichsmark. Die Fertigwarenausfuhr ist gegenüber April um 49,4 Millionen Reichsmark, die von Lebensmitteln um 2,8 Millionen Reichsmark zurückgegangen. Die Ausfuhr an Rohstoffen zeigt eine Zunahme um 2,2 Millionen Reichsmark.

Ehrung des Völkerbundkommissars Smith durch Ungarn.

Nach Aufhebung der Finanzkontrolle.

In der ungarischen Nationalversammlung gedachte der Vorsitzende Scilovczky anläßlich der Aufhebung der finanziellen Kontrolle über Ungarn durch den Völkerbund der bedeutenden Verdienste des scheidenden Generalkommissars des Völkerbundes, Smith. Er führte u. a. aus: Der Sohn einer großen, glorreichen und reichen Nation nahm eine verantwortungsvolle und heikle Stellung in einem armen und verstümmelten Lande ein und erfüllte seine natürlich unvolkstümliche Aufgabe nicht nur mit der objektiven Unbefangenheit des Fachmannes und dem edlen Puritanismus der wirklichen Selbstlosigkeit, sondern auch zugleich mit dem Verständnis eines die ungarische Nation schätzenden guten Freundes. Ich glaube der einmütigen Auffassung aller Parteien ohne Unterschied Ausdruck zu geben, wenn ich die protokollarische Verewigung des Dankes der ungarischen Nation für den scheidenden Generalkommissar beantrage. (Langanhaltender Beifall im ganzen Hause.) Der Auszug des Protokolls wird dem Generalkommissar in einem Prachtalbum überreicht werden.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 24. Juni 1926.

□ **Grundbuchverkehr in Aufwertungssachen.** Der Reichsjustizminister hat in einer Verordnung vom 18. Juni 1926 gewisse Erleichterungen des Grundbuchverkehrs angeordnet. Besonders wichtig ist die Vorschrift, daß in den bei der Eintragung einer Grundstückslast zu erteilenden Briefen ein Vermerk auch betreffs derjenigen gelöschten Rechte aufzunehmen ist, die möglicherweise kraft Rückwirkung aufwertungsfähig und im Falle der Wiedereintragung mit dem Range vor der neuen Hypothek oder mit gleichem Range einzutragen sind. In dem Vermerk ist der Zeitpunkt der Löschung anzugeben und auf die Möglichkeit einer Wiedereintragung der gelöschten Rechte mit dem Range vor der neuen Hypothek oder mit gleichem Range hinzuweisen.

□ **Luftpostpakete nach dem Auslande.** Vom 21. Juni an sind auch Luftpostpakete nach Bulgarien, Jugoslawien, Rumänien, Ungarn, Griechenland, Italien und der Türkei (europäischer und asiatischer Teil) zugelassen. Die Pakete werden bis Wien oder Zürich im Flugzeug, von diesen Orten ab mit den gewöhnlichen Verkehrsmitteln befördert.

—* **Die öffentlichen Geldinstitute in der Provinz Westfalen im Monat Mai 1926.** Die Spareinlagen bei den westfälischen Sparkassen sind im Monat Mai 1926 um rund 14 Millionen RM. gewachsen, sodaß sich die Spareinlagen der westfälischen Sparkassen jetzt auf ca. 253 Millionen RM. belaufen. Die Giroeinlagen haben ca 2 Millionen zugenommen und betragen ca. 75 Millionen RM. Das Kapital der westfälischen Sparkassen beläuft sich demnach jetzt auf 328 Millionen RM. Im Mai wurden 14500 neue Sparbücher ausgestellt. 2. Die Landesbank der Provinz Westfalen (einschl. der Stellen Bielefeld, Dortmund und Hagen) hatte im Mai 1926 einen Umsatz von 418 Millionen RM. Die Bilanzsumme für Mai belief sich auf 147 Millionen RM. Die Landesbank wird demnächst eine mündelsichere 7%ige Goldschuldverschreibungsanleihe zum Kurse von vorläufig 93, 75 % zur Zeichnung auflegen. 3. Das Westfälische Pfandbriefamt für Hausgrundstücke hat bereits eine 7%ige Goldpfandbriefanleihe zum Kurse von vorläufig 94, 50% zur Zeichnung aufgelegt. Die Anleihe ist mündelsicher. Der bisherige Absatz besonders durch die westfälischen Sparkassen ist gut. 4. Die Westfälische Provinzial-Lebensversicherungsanstalt wies im Monat Mai einen Zugang neuer Versicherungen in Höhe von 1¾ Millionen RM. auf.

—* **7%ige Feingoldschuldverschreibungen der Landesbank** der Provinz Westfalen in Münster i. W. Die Landesbank in Münster legt 7%ige Feingoldschuldverschreibungen zur Zeichnung auf zum Kurse von 93, 75%. Die Anleihe ist mündelsicher unter Garantie der Provinz Westfalen. Die Zeichnung ist verbunden mit derjenigen der 7%igen mündelsicheren Goldhypothekenpfandbriefe des Westfälischen Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke, für welche der Zeichnungskurs vorläufig 94, 50 beträgt. Die Zeichnung erfolgt bei Banken, Sparkassen und bei der Kasse der Landesbank in Münster, Bielefeld, Dortmund und Hagen.

& **Halver,** 23. Juni. In der letzten Hauptversammlung des hiesigen Landwehrvereins war beschlossen worden, zu dem am 14. und 15. August stattfindenden diesjährigen Stiftungsfeste die Kapelle des Reiterregiments zu Paderborn zu gewinnen, die sich für diese Tage auch zur Verfügung gestellt hatte. Durch eine Zusage des Adjutanten war aber die Kapelle für diese Tage zu einer Regiments-Jubiläumsfeier in Düsseldorf verpflichtet. Der Vorstand des Landwehrvereins hat daher in seiner Sitzung vom 15. d. M. beschlossen, zu dem Landwehrfeste die Kaussche Kapelle von Lüdenscheid zu gewinnen, die auch bereitwilligst zugesagt hat. Dieselbe ist durch ihre guten Leistungen auch in weiteren Kreisen genügend bekannt.

× **Halver,** 23. Juni. Auf die am Samstag und Sonntag auf der Carlshöhe stattfindenden Lichtspiele sei an dieser Stelle schon kurz hingewiesen. Die Bekanntgabe des Programms erfolgt in der morgigen Ausgabe.

—k **Kierspe,** 22. Juni. Der frühere Schuhmacher und Landwirt Heinrich Heinzeroth aus Windfuhr bei Kierspe-Bhf. hatte durch Flugblätter, Worte und Schriften schwere Beleidigungen gegen den Amtmann Hiltebrandt und den Polizeiassistenten Bleicker hier ausgesprochen. Er forderte die Genannten öffentlich auf, ihn bei Gericht deshalb zu verklagen. Als dies geschah, verschwand Heinzeroth von hier. Es ist jetzt gelungen, seiner habhaft zu werden und ihn der Provinzialheilanstalt in Aplerbeck zu überführen, wo er auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft auf seinen Geisteszustand beobachtet wird.

Breckerfeld, 22. Juni. Ueber den gemeldeten Brand in Kückelhausen erfahren wir nachstehendes. Am Samstagabend um 9,30 Uhr erscholl plötzlich Feueralarm. Es brannte in Kückelhausen die Besitzung des Amtsoberinspektors Fr. Klaas zu Langendreer. Da sich das Feuer zum Glück langsam ausbreitete, weil es wenig Nahrung vorfand, konnten sich die Bewohner, die schon zur Ruhe gegangen waren, frühzeitig in Sicherheit bringen. Auch gelang es infolgedessen, sämtliches Vieh, mit Ausnahme von etwa 20 Hühnern, und die Möbel zu retten. Der freiwilligen Feuerwehr von Breckerfeld, die mit der Spritze und 2 Postautos angerückt war, gelang es auch bald, das Feuer auf das Dach und den Stall zu begrenzen und zu ersticken. Die Wohnräume und die Scheune blieben unversehrt. Wie verlautet, soll der Schaden durch Versicherung gedeckt sein. Wodurch das Feuer entstanden ist, ist nicht bekannt. Der Besitzer weilte bis 8 Uhr noch in Kückelhausen und war erst 8,20 Uhr von Breckerfeld nach Langendreer zurückgefahren.

Syburg, 21. Juni. Bismarckfeier auf der Hohensyburg. Wie alljährlich, fand auch am vergangenen Samstag auf der Hohensyburg in den Sälen der Burgwirtschaft Ulmer die Feier zum Gedächtnis Bismarcks statt. Tausende waren erschienen. Die Witterung war vorzüglich, sodaß alle Festteilnehmer in bester Stimmung waren. Zahlreiche Kriegervereine und Vaterländische Verbände waren vertreten, es wurden etwa 80 Fahnen gezählt. Die Feier nahm gegen 2 Uhr ihren Anfang. Die anwesenden Gäste wurden durch Herrn Emil Schulz, Hagen herzlichst begrüßt. Für den musikalischen Teil der Feier waren die Kapellen Musikdirektor Bode aus Hagen und Bergkapelle Glückauf-Tiefbau aus Barop gewonnen worden. Um 4½ Uhr erfolgte der Abmarsch

Das Schwert von Thule.

Roman von Leontine von Winterfeld-Platen.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

8. Fortsetzung.

Heilwig sagte kein Wort. Sie stand am Mast gelehnt und trank mit großen durstigen Augen die wunderbare Klarheit dieses sonnendurchtränkten Herbsttages. Eine leichte Brise kräuselte die weite Wasserfläche und ließ die blonden Haare an den Schläfen wehen.

Veit saß ihr gegenüber auf dem kleinen Bänkchen, die Hände zwischen den Knien gefaltet. Er hätte so fahren mögen bis ans Ende der Welt.

Da holte Heilwig tief Atem und sagte schwer und langsam, wie in Gedanken:

„Ich glaube, Veit, du und Elisabeth, Ihr stammt auch aus Thule. Denn Ihr seid so anders wie die übrigen alle in der großen Stadt. In Euren Augen ist auch immer ein Hunger und ein Sehnen — fast wie Heimweh."

Er sah sie an. Wieder brannten die beiden roten Flecken auf seinen schmalen Wangen.

„Ja — ein Hunger und eine Sehnsucht, Heilwig — da hast du recht. Aber das von Thule mußt du mir erklären, das verstehe ich so nicht."

Da erzählte sie ihm mit weicher Stimme von dem, was ihr der greise Ahne einst gesagt. Von all den Menschen, die zusammengehören, weil sie von Thule gekommen sind — der Insel der Treue und der Sehnsucht. Denn das Getriebe und Gehaste der Welt nichts anhaben kann, weil in ihren Seelen stille, starke Lichter brennen, die alles Dunkel erhellen und selbst hinstreben zum Licht.

Ganz still hörte Veit zu.

Als sie schwieg, nickte er ein paarmal mit dem Kopf.

„Das ist hübsch, Heilwig — so so schön! Das werde ich nie vergessen. Es ist dies Thule wohl bei jedem Menschen ein anderes. Und heißt bei einigen Heimat oder Liebe oder Gott. Bei dir ist es die Heimat, Heilwig — und bei Elisabeth ihre Liebe. Es ist wohl immer etwas, was man verloren hat und um das man nun kämpfen oder weinen muß. Etwas, das uns so gleichgültig macht gegen das lächerliche, nichtige Getobe und Geschrei der Welt da draußen. Ach, es sind wohl die meisten irrende Wanderer, die ihr Thule suchen. Es liegt wohl in dem Menschen von Kind an. Und ist wohl im tiefsten und letzten Grunde das ewige Heimweh nach dem verlorenen Paradies."

Sie waren beide still geworden und sahen über das weite Wasser. Eine weiße Möwe kreiste unablässig um ihr Boot und tauchte schwimmend in wundervollem Fluge in das schimmernde Meer. Ganz leise plätschernd brachen sich die Wellen an den hölzernen Planken, und es lag wie ein großes, sattes Träumen über dem golddurchzitterten Spätnachmittag.

Jetzt holte Veit tief Atem und sah nach der Sonne, die im Sinken war.

„Wir müssen nun wohl wenden, Heilwig, dieweil es spät geworden ist und die anderen warten werden."

Sie fuhr zusammen und sah traurig ringsum.

„Schon?" fragte sie leise und wandte langsam das Schifflein mit einem tiefen Seufzer.

„Ja, schon," sagte er schwer, „ich könnte auch so mit dir fahren, Heilwig — immer, immer."

Ueber den Türmen von Rostock sank die Abendsonne. Traumsüße Dämmerung senkte sich unmerklich über Meer und Küste. Aus den Warnowwiesen stiegen die Herbstnebel.

Da knirschte der Kahn im Ufersand, und die beiden Zurückgebliebenen stiegen eilends herein. In Elisabeths blassem Gesicht waren Tränenspuren zu sehen. Das schnitt Heilwig ins Herz. War denn die Liebe ihrer Base wirklich so traurig und hoffnungslos? Den ganzen Heimweg mußte sie darüber sinnen. Und schützend, wie eine Mutter, legte sie den Arm um die Freundin, die sich wie Hilfe suchend an sie schmiegte. So saßen sie Hand in Hand die ganze Heimfahrt. Aus den Wiesen zur Seite des Flusses tönte das leise Ziepen der Grillen, die des Sommers Abschied besangen. Veit hatte seine Fiedel hervorgeholt und geigte eine stille Weise in den dämmernden Abend. Fridolin Lämmerzahls Augen wurden immer kleiner, bis sein Haupt vornüberfank und er einschlief.

Es war der Demminer Vetter mehrere Tage bei den Hasselbachs in Rostock zu Besuch. Und die Ratsherrin, die wünschte, daß Heilwig frischer und fröhlicher aussehe, als es sonst ihre Art war, ließ den Mädchen diese Zeit über mehr Freiheit in Feld und Garten.

Es war so um die Mitte des September. Fridolin Lämmerzahl war wieder abgereist, und das alte Leben ging seinen gewohnten, schleichenden Gang im Hasselbach-Hause. Da geschah es eines Vormittags, als Heilwig just mit einem Stoße frischer Wäsche die Treppe heraufkam, daß Frau Katrine den Kopf aus der Wohnstubentüre steckte und mit gedämpfter Stimme den Namen des Mädchens rief.

„Komm einmal zu uns ins Wohnzimmer, Heilwig. Der Oheim und ich haben Wichtiges mit dir zu besprechen."

Darüber verwunderte sich Heilwig und trat fast zögernd über die Schwelle, ihre Wäsche immer noch fest im Arm.

Frau Katrine setzte sich wieder auf ihren gewohnten Fensterplatz an das Spinnrad, indes der Ratsherr sich fast verlegen in seinem großen Lehnstuhl hin und her schob und ungeduldig mit allen zehn Fingern durch den schwarzen Vollbart fuhr. Heilwig legte die Wäsche auf den Tisch und sah wartend von einem zum andern. Da räusperte sich der Ratsherr und legte dann beide Arme fest wie in festem Entschluß auf die Seitenlehnen seines Stuhles.

„Also, mein Kind, wir hätten heute ein ernstes Wort mit dir zu reden. Du brauchst nicht so erschrocken drein zu sehen. Denn eigentlich ist es ja etwas sehr Erfreuliches und eine Jungfrau allemal Hochehrendes, wenn ein ehrbarer Mann in allen Züchten um sie wirbt."

Er machte eine kleine Pause, wie um die Wirkung seiner Worte zu beobachten.

Aber Heilwig machte nur ein erstauntes Gesicht und sah mit großen Augen fragend vom Oheim zur Muhme und dann wieder von der Muhme zum Oheim.

Da räusperte sich der Ratsherr zum zweiten Male und fuhr erhobenen Tones fort:

„Es hat nämlich der sehr ehrenwerte Fridolin Lämmerzahl gestern bei uns um deine Hand angehalten, dieweil er dich, Heilwig, zu seiner Ehefrau begehrt."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Nachrichten.

Tagung des Deutschen Landgemeindetages.

Berlin. Der Vorstand des Deutschen Landgemeindetages hat in seiner Sitzung in Baden-Baden beschlossen, die alle zwei Jahre stattfindende Mitgliederversammlung am 29. August in Mainz abzuhalten. Gegenstand der Verhandlung wird der kommende Finanzausgleich sowie die Erhaltung der Selbständigkeit der Gemeinden sein.

Doppeltes Todesurteil.

Berlin. Nach anderthalbstündiger Beratung verkündete das Gericht folgendes Urteil gegen die Germendörfer Mörder: Die Angeklagten Gose und Laabs werden wegen gemeinschaftlichen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raub zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt.

Hungerkünstler Jolly verhaftet.

Berlin. Der Hungerkünstler Siegfried Herz, genannt Jolly, der beschuldigt wird, während seiner Schaustellung 10 Pfund Schokolade zu sich genommen zu haben, ist von der Kriminalpolizei festgenommen und dem Untersuchungsgefängnis Moabit zugeführt worden. Der Hungerkünstler bestreitet, sich eines Betruges schuldig gemacht zu haben, und behauptet, daß die Anzeige auf einen Racheakt zurückzuführen sei.

Zwischenfälle in Hirschberg.

Hirschberg. Hier marschierte eine Abteilung des Stahlhelms mit Musik und Fahnen durch die Stadt. Der Zug wurde von einer großen Menschenmenge unter Führung von Kommunisten angegriffen, mit Steinen beworfen und gesprengt. Die an Zahl bedeutend geringeren Stahlhelmleute flüchteten in das Rathaus, wo sie von der Polizei geschützt wurden. Die Polizei konnte ohne Waffengewalt den Markt räumen. Später eintreffende Schutzpolizei aus Liegnitz brauchte nicht einzugreifen. Es gab eine Anzahl Leichtverletzte.

Kommunistische Unruhen in Sagan.

Sagan. Eine Rotte des Roten Frontkämpferbundes versuchte einen im hiesigen Gefängnis sitzenden Genossen zu befreien. Sie zog vor das Amtsgerichtsgebäude und verlangte die Befreiung des wegen tätlichen Angriffs auf einen Polizeibeamten inhaftierten Genossen. Die Polizei trieb die Menge mit Gummiknüppeln auseinander. Da die Roten Frontkämpfer in Sagan Terror ausüben, sind Polizeimaßnahmen angeordnet worden. Gegen weitere Ausschreitungen soll mit aller Entschiedenheit vorgegangen werden.

Lübecks neuer Bürgermeister.

Lübeck. Im Senat wurde Senator Löwigt (Sozialdemokrat) zum Vorsitzenden des Senats und zum Nachfolger des zurückgetretenen Bürgermeisters Dr. Neumann gewählt. Zum stellvertretenden Senatsvorsitzenden wurde, da vom bürgerlicher Seite auf den zweiten Posten verzichtet wurde, Senator Hoff (Sozialdemokrat) ernannt

Veruntreuung eines Stadtrates.

Frankfurt a. M. Der frühere Landrat von Weilburg a. d. Lahn und jetzige Geschäftsführer der Arbeiterherberge G. m. b. H., Langgemach, der dem Magistrat der Stadt Frankfurt als unbesoldeter sozialdemokratischer Stadtrat angehört, hat 40 000 Mark zuungunsten der Gesellschaft veruntreut, wie verlautet zur Deckung seiner Schulden aus Rennwetten. Bei der Staatsanwaltschaft ist gegen Langgemach Anzeige erstattet worden. Sein Mandat als unbesoldeter Stadtrat hat er bereits niedergelegt.

Turnen, Spiel und Sport.

*) **Grünenbaum** bei Halver, 23. Juni. Bei den am Sonntag, den 20. Juni in Witten stattgefundenen Ausscheidungskämpfen des Märk. Turngaues erhielt der Turnverein Grünenbaum in der 3×1000 Meter Staffel den 3. Preis. Läufer waren die Turner Herm. Wolzenburg, Otto Keil und Heinr. Fastenrath. Gut Heil.

(‖) **Grünenbaum,** den 23. Juni.

Die sorgfältigste Pflege der Leibesübungen ist das wirksamste Mittel zur Gesunderhaltung des einzelnen und zur Wiedergesundung des Volksganzen, so hat uns vor kurzer Zeit die Reichsgesundheitswoche zugerufen und insbesondere betont, — gerade die Jugend dem Gesundbrunnen, „Turnen und Sport", zuzuführen. Das Reich hat diesem Gedanken seit Jahren durch Einführung der Reichsjugendwettkämpfe Rechnung getragen. Hierdurch ist eine erfreuliche Verbindung zwischen den Schulen und Turnvereinen geschaffen. Um jedoch die durch die Kriegsjahre an Zahl und Wiederstandsfähigkeit sehr zurückgegangene Jugend nach Schulentlassung voll zu erfassen, ist es Pflicht der Vereine, sich schon vorzeitig mit den künftigen Zöglingen zu beschäftigen, in ihnen früh die Freude und den Trieb zu Leibesübungen zu erwecken. Dieses erkennend, hat der Turnverein Grünenbaum schon seit Jahren die Schulen seines Bezirks zu einem alljährlichen Kindersommerfest vereinigt. In diesem Jahre findet die Veranstaltung am 27. Juni beginnend 2.30 Uhr nachm. in Kreisch „Lokal Höller" statt.

Für die durch sportliche ..bungen, durch Reigen usw. auf das Fest vorbereiteten Kinder ist dieses ein Glanzpunkt des Jahres. Es finden Wettkämpfe in denen für die Reichsjugendwettkämpfe bestimmten Uebungen statt. Ferner tragen Eierlaufen, Sacklaufen und wie sich die einzelnen lustigen Spiele sonst alle nennen mögen, zur Erheiterung des Nachmittags bei. Kletterstange, ja ein regelrechtes, selbstgebautes Karussell ist vorhanden.

Die Schulen Buschhausen und Glörfeld treten um 1.30 Uhr auf dem Schulplatz Buschhausen bezw. um 2 Uhr in Grünenbaum zum Abmarsch an und werden mit Musik zum Festplatz geführt.

Wer Frohsinn mitbringt ist willkommen, und wen noch leuchtende Kinderaugen und strahlende Kindergesichter erfreuen können, dem sei der Besuch der Veranstaltung nur empfohlen. Gut Heil!

N. **Die Ruderer bei Hindenburg.** Der Reichspräsident konnte wegen Unabkömmlichkeit die Grünauer Ruderregatta nicht besuchen und empfing deshalb einen Tag später die Vertreter des Berliner, Budapester und Wiener Achters in seinem Palais.

N. **Turnerleichtathletikkampf Berlin—Hannover—Kiel.** Die Berliner Turner hatten am 20. Juni zwei Eisen im Feuer, im Berliner Stadion gegen die Berliner Sportler und in Hannover gegen Kiel und Hannover. In Berlin unterlagen die Berliner Turner gegen die Berliner Sportler glatt. In Hannover siegte Kiel mit 128½ Punkten vor Berlin mit ebenfalls 128½ Punkten und Hannover mit 121 Punkten.

N. **Wege läuft 100 Meter in 10,7 Sekunden!** Der vorzügliche Leipziger Sprinter Wege lief in Erfurt die 100 Meter in der glänzenden Zeit von 10,7 Sekunden.

N. **Weltrekord im Damenkugelstoßen.** Die Wienerin Hilda Köppel stellte auf einem Leichtathletikfest in Wien einen neuen Weltrekord auf, indem es ihr gelang, die Kugel 9,57 Meter weit zu stoßen. Der offizielle Weltrekord stand bisher auf 9,05 Meter, allerdings hatte die deutsche Turnmeisterin Frl. Grasse bereits 9,30 Meter weit gestoßen.

N. **Deutsche Siege in der Schweiz.** In Zürich fanden internationale Auto- und Motorradprüfungen statt, an denen sich auch einige Deutsche mit gutem Erfolge beteiligten. So siegte Merz auf einem Mercedes-Kompressor-Wagen mit einem Stundenmittel von 134,800 Kilometer. In der Klasse der Motorräder war wiederum DKW. sehr erfolgreich.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Vor dem Ende des Spritschieberprozesses gegen Weber.** Im Berliner Spritschieberprozeß hoffte man, schon in dieser Woche mit den Plädoyers beginnen zu können. Diese Erwartung hat sich jedoch nicht erfüllt, da zur völligen Aufklärung einiger Anklagepunkte noch umfangreiche Zugenvernehmungen, die noch einige Tage in Anspruch nehmen, erforderlich sind. Die Beendigung der Beweisaufnahme ist am 10. Juni zu erwarten; am 11. und 12. Juni sollen keine Sitzungen stattfinden und am 14. Juni dürfte endlich mit den Plädoyers begonnen werden können.

§ **Mordprozeß Braunsbach und Genossen.** Vor dem Kölner Schwurgericht begann der Prozeß gegen den Fabrikarbeiter Urban Braunsbach und Genossen wegen Mordes, Mordversuches und versuchter Gefangenenbefreiung. Braunsbach gehörte zu einer großen Falschmünzerbande, die in den Jahren 1923/24 Köln und die umliegenden Städte unsicher machte. Im Februar 1924 gelang es der Kriminalpolizei, einige Mitglieder dieser Bande festzunehmen. Braunsbach selbst entkam damals. Die Festgenommenen wurden in der Bürgermeisterei Odenthal untergebracht. Als sie von dort aus eines Abends in einem offenen Polizeikraftwagen nach Köln übergeführt wurden, wurde der Wagen unterwegs überfallen und mit Pistolen und Schrotflinten beschossen. Dabei wurde ein Wachtmeister durch einen Rückenschuß getötet. Die Staatsanwaltschaft glaubt, in Braunsbach und vier weiteren Genossen die Täter des Mordüberfalles festgestellt zu haben. Außerdem stehen noch drei Männer und eine Frau unter Anklage, bei der Tat wissentlich Beistand geleistet zu haben. Der aufgebotene Zeugenapparat ist ziemlich umfangreich, so daß mit einer mindestens achttägigen Dauer der Verhandlung gerechnet wird.

§ **Plädoyers der Verteidiger im Spritweberprozeß.** Im Spritweberprozeß beantragte Rechtsanwalt Dr. Böhm in seinem Plädoyer für den Angeklagten Hermann Weber aus rechtlichen und tatsächlichen Gründen die Freisprechung von der Anklage des Betruges sowie die Aufhebung des Haftbefehls. Der zweite Verteidiger Webers, Dr. Puppe, trat für mildernde Umstände ein. Wenn das Gericht glaube, Weber wegen Bestechung verurteilen zu müssen, so müsse doch seine Freisprechung von der Anklage der Brandstiftung erfolgen.

§ **Staatsanwaltlicher Revisionsantrag im Landespfandbriefamtsprozeß.** Gegen den in zweiter Instanz erfolgten Freispruch der ehemaligen Leiter der Landespfandbriefanstalt und des Adelskonsortiums ist von der Staatsanwaltschaft Revision beim Reichsgericht angemeldet worden.

§ **Bestätigtes Todesurteil.** Der zweite Strafsenat des Reichsgerichts verwarf die Revision des Arbeiters Emil Janikowski, der am 24. 3. d. J. vom Schwurgericht Stettin zum Tode verurteilt worden war und bestätigte somit das Todesurteil. Janikowski hatte gemeinschaftlich mit seinem Vater, der inzwischen Selbstmord begangen hat, am 25. Oktober 1925 eine Witwe ermordet und beraubt.

Kongresse und Versammlungen.

k. **Verbandstag der Fleischermeister.** Der Deutsche Fleischerverband, dem über 60 000 deutsche Fleischermeister als Mitglieder angehören, hält vom 28. Juni bis 1. Juli in Heidelberg seinen diesjährigen Verbandstag ab. Die gesamte deutsche Zollgesetzgebung, soweit sie Vieh, Fleisch, Gefrierfleisch, Fette usw. betrifft, soll einer ausführlichen Besprechung unterzogen werden.

k. **Jubiläumstagung des Verbandes Deutscher Zigarrenladeninhaber.** Der Verband deutscher Zigarrenladeninhaber, der in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann, hielt in Hamburg seine Jubiläumstagung ab. Die aus diesem Anlaß veranstaltete Zigarren-, Zigaretten- und Tabakmesse wurde durch den Bürgermeister Dr. Petersen eröffnet. Fast einstimmig angenommen wurde in der Hauptversammlung eine Entschließung, in der die steuerliche Belastung der deutschen Tabakwaren als zu hoch bezeichnet wird. In einer weiteren Entschließung wandte sich der Verband gegen die Konkurrenz der Trinkhallen, Bahnhofsverkaufsstellen usw. und verteidigte die Wünsche des Kleinhandels um Verlängerung der Verkaufszeit für Tabakwaren.

Börse und Handel.

Amtliche Berliner Notierungen vom 22. Juni.

* **Börsenbericht.** An der Börse herrschte wieder sehr starke Kaufneigung, die sich auf alle Gebiete, unter Bevorzugung von Spezialwerten, erstreckte. Es kam neuerdings zu sehr bedeutenden Kurssteigerungen und das Geschäft nahm wieder einen ungewöhnlich großen Umfang an. Die Grundstimmung war fest, späterhin jedoch schwankend und zum Schluß abgeschwächt. Am Geldmarkt hielt die Flüssigkeit an.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,19—4,20; engl. Pfund 20,41—20,46; holl. Gulden 168,48—168,90; Danz. 80,96 bis 81,16; franz Frank 11,71—11,75; belg. 11,76—11,81; schweiz. 81,21—81,41; Italien 15,11—15,15; schwed. Krone 112,61—112,89; dän. 111,29—111,57; norweg. 92,78 bis 93,02; tschech. 12,41—12,45; österr. Schilling 59,33 bis 59,47; poln. Zloty 41,04—41,26.

* **Produktenbörse.** Die Geschäftslust ist sehr zurückhaltend, so daß sich die Umsätze in Weizen am Lieferungsmarkt nur schwer entwickeln und die Preise vom Tage vorher sich nicht behaupteten. Das Inland bleibt für Roggen in prompter Abladung sehr zurückhaltend, dagegen ist auf Abladung aus neuer Ernte Angebot vorhanden, und daraus erklärt sich die schwache Tendenz und die rückgängigen Preise für spätere Lieferung. Gerste bleibt in Futterware zu verkaufen. Hafer ist still und nur in guter Ware leicht abzusetzen, in mittleren Sorten sehr lustlos. Mehl hat in Weizenauszugmehl und in Roggenmehlen weiter befriedigenden Abzug. Futterartikel still.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

	22. 6.	21. 6.		22. 6.	21. 6.
Weiz., märk.	—	—	Weizkl.f.Brl.	10-10,1	10 1
pommersch.	—	—	Rogkl. f. Brl.	11,3-11 5	11,3-11 5
Rogg., märk.	189-194	190-195	Raps	—	—
pommersch.	—	—	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Vikt.-Erbsen	36-46	36-46
Braugerste	194-205	194-205	kl.Speiseerbs	30-34	30-34
Futtergerste	180 193	180-193	Futtererbsen	22-27	22-27
Hafer, märk.	197-208	197-208	Peluschken	23,5-28,0	23,5-28,5
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	23-25 5	24-26,5
westpreuß.	—	—	Wicken	33-34	33 35,5
Weizenmehl			Lupin., blaue	16,0-17,5	15,5-17 5
p. 100 kg fr.			Lupin., gelbe	22-24	21-23
Bln.br.inkl.			Seradella	—	—
Sack (feinst.			Rapskuchen	13 7-14	13,5-13,7
Mrk. ü. Not.	38,0 40,0	38 40,2	Leinkuchen	18-18 5	17 8-18
Roggenmehl			Trockenschzl.	10-10 3	9,9-10,3
p. 100 kg fr.			Sona-Schrot	19,4 19,8	19 3-19 5
Berlin br.			Torfml. 30-70	—	—
inkl. Sack	27 7-29 5	27,7-29 5	Kartoffelflck.	21,3 21,8	21 5-22

* **Berliner Häuteauktion.** Auf der Berliner Häuteauktion war der Besuch schwach. Ein Teil der Gefälle wurde zurückgezogen. Es erzielten in Reichspfennig: Leichte Häute bis 29 Pfd.: Berliner unbesch. Ochsenhäute 64,25 (63,50), Bullenhäute 66,25 (63,75), Kuhhäute 45,50 (44), Färsenhäute 70,50 (66), besch. Ochsenhäute 56 (56), Bullenhäute 63 (58,25), Kuhhäute 45,50 (44), Färsenhäute 60,75 (60,50); Rostocker und Schweriner unbesch. Ochsenhäute 64,25 (63,50), Bullenhäute 66,25 (63,75), Kuhhäute 45,50 (—), Färsenhäute 70,50 (66), besch. Ochsenhäute 56 (—), Bullenhäute 63 (58,25), Kuhhäute 45,50 (44), Färsenhäute 60,75 (56,75), Schlesische unbesch. Ochsenhäute 64,25 (63,50), Bullenhäute 68,25 (63,75), Kuhhäute 45,50 (44), Färsenhäute 71,50 (68,75), besch. Ochsenhäute 56 (56), Bullenhäute 63 (58,25), Kuhhäute 45,50 (44), Färsenhäute 64 (56,75); Fresserfelle: Berliner unbesch bis 20 Pfd. 65 (63), über 20 Pfd. 64,50 (—), besch. bis 20 Pfd. 59 (57): Rostocker und Schweriner: unbesch. bis 20 Pfd. 65 (63), besch. bis 20 Pfd. 59 (57), Schlesische unbesch. bis 20 Pfd. 65 (64), besch. bis 20 Pfd. 60 (57,50).

* **Heu- und Strohnotierungen** (Erzeugerpreise) pro 50 Kilogramm ab märkischer Station für den Berliner Markt (in Reichsmark): Quadratballen drahtgepreßtes Roggenstroh 1,15—1,70, desgl. Haferstroh 1,10—1,55, desgl. Gerstenstroh 1,10—1,50, desgl. Weizenstroh 1,15—1,60, Roggenlangstroh 1,55—1,90, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 1,25—1,65, Häcksel 1,95—2,35, handelsübliches Heu 2,70—3,10, gutes Heu 3,30—3,80, Kleeheu, lose 3,90—4,40.

* **Butterpreise.** 1. Qualität 1,63 Mark, 2. Qualität 1,43 Mark, abfallende Butter 1,23 Mark.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.



Hund

zugelaufen.
Weitere Auskunft erteilt die Polizeiverwaltung.
Halver, 21. Juni 1926.
Der Amtmann.

Erhalte in den nächsten Tagen eine Waggonladung **prima**
Weißkalk
Bestellungen erbitte umgehend.
C. Zimmermann,
Ohl-Rönsahl
Fernruf Nr. 11.

Kaiser, Halver
Fachphotograph
liefert
Photographien jeder Art
in bester Ausführung.

Wegeeinziehung.
Der alte öffentliche Weg von **Sticht nach Dahlhausen** soll im Bereiche der Grundparzelle Flur 15 Nr. 49 (Besitzer Otto Friemann in Sticht) der Steuergemeinde Halver dem **öffentlichen Verkehr entzogen werden.**
Dieses Vorhaben wird auf Grund des § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 hiermit veröffentlicht. Etwaige Einsprüche sind zur Vermeidung des Ausschlusses binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Behörde anzubringen.
Halver, den 18. Juni 1926.
Die Wegepolizeibehörde.

Klee- und Grasverkauf.
Am **Samstag, den 26. Juni,** 3 Uhr nachmittags anfangend, werde ich zirka
6 Morgen Gras und Kleewuchs
öffentlich meistbietend nummernweise gegen bar und auf Credit bis 1. August d. J. **verkaufen** lassen. Anfang **Schleiperwiese.**
Vornberg b. Grünenbaum
August Schriever.

Taschen-Fahrpläne
der Reichsbahndirektion Elberfeld.
Ausgabe 15. Mai 1926.
Zu haben bei
Wilh. Bell jr., Halver.

Schützengesellschaft Wasserfuhr.
Feier des diesjährigen
Schützenfestes
am **Sonntag, den 27. Juni**
in den Festräumen des Herrn Clemens Koppelberg in Wasserfuhr,
(Haltestelle des Kreisautobus Lüdenscheid—Wipperfürth.)
nachm. 2 Uhr: **Festzug**
anschließend Königsschießen,
während desselben
Konzert in den Parkanlagen,
Preisschießen und Tanzgelegenheit
abends 8 Uhr **Krönung,**
anschließend **Festball.**
Bei Eintritt der Dunkelheit
Fackelzug und Feuerwerk.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
Der Festwirt. **Der Vorstand.**

Inserieren bringt Gewinn!

Empfehle mein reichhaltiges Lager
Ia. Zigarren, Zigaretten
Rauch- u. Kautabak
nur beste Qualitäten erster Firmen
Große Auswahl in
Amboina, Bruyere-
Pfeifen und Mutzen
Feuerzeuge u. sonst. Raucherutensilien
Fr. Herm. Bohmer,
Bahnhofstr. **Schalksmühle.** Bahnhofstr.

Schreibmaschinen-Farbbänder
für alle Schreibmaschinensysteme
am Lager
Wilh. Bell jr., Halver : Fernspr. 42.

Schwefelsauren-Ammoniak
hat auf Lager vorrätig
Otto Ohler,
Ohl-Rönsahl.
Tel. 28 Amt Rönsahl.

Erhielt wieder eine Auswahl prima
Oldenburger Ferkel
und

Läuferschweine
von 30 bis 130 Pfd.
Carl Schmale,
Halver, Telefon 23.

Hausfabrikation
richten wir ein.
Dauernde und sichere Existenz oder Nebenverdienst.
Besond. Räume nicht nötig.
Auskunft kostenlos.
Chem. Fabrik Aylsdorf
Inh.: R. Münker
Zeitz-Aylsdorf.

Schriftl. Heimarbeit
verg. Vitalis-Verlag, München S. W. 4.